

Auch im vergangenen Jahr hat die Stiftung vielfältige Unterstützung der öffentlichen Hand, von Gönnern und vom Verein der Freunde und seiner Mitglieder erfahren. Die Nachkommen Ludwig Vogels (1789–1879), die uns schon in vergangenen Jahren beschenkt haben, liessen uns das Aquarell „Tell hebt seinen Knaben empor“ zukommen, das als Vorlage für den entsprechenden Holzschnitt in der „Schweitzer Geschichte in Bildern“ gedient hat. Die Schenkung umfasst auch Zeichnungen und Graphiken sowie Quellenmaterial zur Familie des Malers. Weiter erhielten wir eine kleine Federzeichnung „Grossmutter erzählt“ von Adrian Ludwig Richter (1803–1884). Es handelt sich um die Szene, die fürs Frontispiz der von Richter illustrierten 2. Auflage der „Volksmärchen der Deutschen“ Verwendung gefunden hat, die sich in Stiftungsbesitz befindet. Eine langjährige Gönnerin überreichte uns eine Ölstudie von Ernst Stückelberg (1831–1903) und eine Oltner Familie bedachte uns mit einer Landschaftsstudie in Öl wohl von Otto Frölicher (1840–1890). Alle diese Neueingänge stellen eine gezielte hochwillkommene Ergänzung unserer Sammlung dar.

Zusätzlich zu seinem anregenden Jahresprogramm für die Mitglieder unterstützte uns der Verein der Freunde der Stiftung mit Beiträgen an säurefreie Graphikschachteln, an die Handbibliothek und an einen neuen PC, eine unvorhergesehene grössere Ausgabe, die auch die Aktualisierung unseres Inventarisationsprogrammes „MuseumPlus“ einschloss. Einen Beitrag an den PC leistete auch die Rentsch-Stiftung, deren Geschäftsstelle seit Anfang 2008 von unserer Kuratorin Katja Herlach geführt wird.

Verschiedene Freunde und Gönner der Stiftung haben uns mit finanziellen Zuwendungen von insgesamt Fr. 22'900.- bedacht. Von der Truus & Gerrit van Riemsdijk-Stiftung erhielten wir Fr. 10'000.- und vom Lotteriefonds des Kantons Solothurn Fr. 26'000.-. Dank dieser Spenden war es uns möglich, den Beschäftigungsgrad unserer Geschäftsführerin und Kuratorin Katja Herlach anzuheben, was dem Projekt Miville zugute kommt. Erfreulicherweise werden der Lotteriefonds und die Truus & Gerrit van Riemsdijk-Stiftung uns 2009 und 2010 Beiträge in derselben Höhe zukommen lassen. Um unsere Verpflichtungen auch in den nächsten Jahren wahrnehmen zu können und, wenn möglich, auch ein kleines Stiftungskapital zu äufnen, haben wir angefangen, Personen aus dem Freundeskreis der Stiftung anzusprechen, ob sie bereit wären, als sogenannte „special patrons“ die Stiftung für drei oder mehr Jahre mit einem grösseren Betrag zu unterstützen oder sie mittels eines Legates zu bedenken. Zwei Personen haben bereits zugesagt. In einer schwierigen Zeit können wir nicht genug dankbar sein für diese Grosszügigkeit und dieses Vertrauen.

Das Projekt zur Aufarbeitung von Leben und Werk des Basler Künstlers Jakob Christoph Miville (1786–1836) konnte ab März 2009 dank der Aufstockung der Kuratorinnenstelle von 20 auf 40% mit grösserer Intensität vorangetrieben werden. Das Hauptaugenmerk galt der Inventarisierung von Werken in öffentlichen Sammlungen, besonders im Kupferstichkabinett Basel, das rund 1000 Arbeiten Mivilles besitzt. Ergänzend wurde dort auch ein Mehrfaches an Zeichnungen und druckgraphischen Werken aus seinem künstlerischen Umfeld gesichtet (u. a. der Nachlass von Peter und Samuel Birmann), dies mit grossem Gewinn für die Einordnung und Charakterisierung von Mivilles Œuvre und die Lokalisierung seiner meist unbezeichneten Landschaften. Derselben Zielsetzung diente eine von Katja Herlach im Frühsommer unternommene Studienreise ins Latium. Die Transkriptionsarbeit von Hildegard Gantner-Schlee wurde weitergeführt und wird 2009 ihren Abschluss finden. Die neu gewonnenen Erkenntnisse flossen in verschiedene umfangreiche Künstlerdossiers ein, die als Grundlage für die Mittelbeschaffung und weitere Recherchen dienen.

Das Projekt der Transkription der Briefe Franz Pforrs, das von Dr. Stephan Seeliger in München bis Ende des Berichtsjahres finanziert wurde, ging weiter, ca. ein Drittel der Kommentare liegt vor.

Nach je über 12 Jahren Tätigkeit für die Stiftung sind Dr. Yvonne Boerlin und Dr. Adolf C. Kellerhals aus dem Stiftungsrat ausgetreten. Wir danken beiden für ihren grossen, allzeit engagierten Einsatz und begrüssen neu als Stiftungsrätin Frau Dr. Paola von Wyss-Giacosa. Gemeinsam mit den Museen der Stadt Olten erhalten wir ab 2009 für die Aufbewahrung unserer Ölgemälde und grösserer gerahmter Formate Platz im neuen Kulturgüterschutzraum der Stadt; ein weiterer Schritt in der stets guten Zusammenarbeit.

